

KURZ & KNACKIG: WEIHNACHTEN

Die folgenden weihnachtlichen Zufallslisten haben dem Thema dieses Loads entsprechend zwar einen engen Berlin-Bezug, sind aber mit wenigen Ausnahmen leicht auf andere westliche Metroplexe übertragbar. Viel Spaß und Ho-Ho-Ho!

ALLE JAHRE WIEDER

1. Eine Demonstration gegen [1] Konsumterror. [2] Weihnachten und Christentum. [3] „Lichtermärkte“, „Neujahrsbäume“ (Yilbasi Agaci) und andere Versuche, das christliche Abendland abzuschaffen. [4] Einen auf nach Weihnachten verschobenen Produkt-Release. [5] Die Weihnachtsparade eines Großkonzerns. [6] Den Song „Last Christmas“.
2. Der Weihnachtstruck eines Großkonzerns blockiert den Verkehr und füllt die Straße mit ohrenbetäubender Weihnachtsfreude.
3. Es gibt einen Menschenauflauf. Ursache ist [1] Ein (schwarzer) Sonderverkauf echter Weihnachtsbäume. [2] Eine Prügelei zwischen Weihnachtsmännern verfeindeter Agenturen. [3] Ein gegen Weihnachten wetternder Straßenprediger. [4] Der Weihnachtsmann samt Rentierschlitten (PR-Stunt von Renraku, die Rentiere sind Drohnen). [5] Der Clash verfeindeter Paketlieferdienste. [6] Ein zeitlich eng befristetes Weihnachtsangebot mit AR-Countdown.
4. Eine Gruppe „Weihnachtselfen“ bettelt und akzeptiert kein „Nein“.
5. Eine Konzernkindergartengruppe singt, flankiert von drei Erziehern und zwei Sicherheitsleuten, konzerngerecht uminterpretierte Weihnachtsklassiker wie „Stille Nacht, von Ares bewacht“, „Oh du fröhliche, oh du günstige“ oder „Lasst uns froh und fleißig sein“.

6. Ein Propagandawagen der „Aktion Berliner Zukunft“ preist einen 100-Euro-Weihnachtsgeschenke-Gutschein für Kinder von Eltern an, die sich jetzt eine VolksSIN holen.

AUF DEM WEIHNACHTSMARKT

1. **Versoffen.** Eine Gruppe aus 2W6+4 Glühweiberauschten ist auf Ärger aus. Es sind: [1-2] Ein überarbeitetes Profit Center (Büroteam), das Frust abbaut. [3] Eine Gruppe Hortbau-Monteur, die die Fertigstellung eines Projekts feiert. [4] Eine Gruppe Fußball- oder Wehrsportfreunde. [5] Eine Straßengang weit außerhalb ihres Turfs. [6] Eine Gruppe Magiestudenten.
2. **Verloren.** Wenn den Runnern ein Wurf Wahrnehmung + Intuition (4) gelingt, bemerken sie einen offenbar verlorenen Gegenstand. Es ist: [1] Ein pummliges Plüschhorn (tatsächlich eine bewegliche und sprachfähige Edeldrohne auf Basis des *Horizon Little Buddy*, die sich schluchzend und hilfeschend an den Runner klammern wird, der sie aufhebt). [2] Eine Brieftasche (Zufallsinhalte z.B. *Datapuls: Berlin*, S.48, oder *Datapuls: Hamburg*, S.185). [3] Eine Einkaufstasche des Luxuslabels *Rheingold* (Inhalt Damenkleidung im Gesamtwert von 3W6 x 100). [4] Eine Einkaufstasche des Nobelkaufhauses KaDeWe (Inhalt nur Müll, wer diesen aber durchsucht, findet einige Quittungen,

durch die ein Konzern der Seitensprungs überführt werden kann). [5] Ein weihnachtlicher Geschenkgutschein-Chip im Wert von W6 x 100 € (enthält neben dem Guthaben auch ein Malware-Programm, das dem Hacker Adminzugriff auf das Kommlink desjenigen gibt, der das Guthaben in Anspruch nimmt). [6] Ein Rucksack (gefüllt mit Sprengstoff und Timer).

3. **Verzweifelt.** Die Runner bemerken ein offenkundig verzweifelt, von den Passanten aber ignoriertes Lebewesen. Es ist: [1-2] Ein Kind auf der Suche nach seinen Eltern (Wurf mit W6: Bei einer 6 ist es tatsächlich ausgesetzt worden, da sich die Eltern das Kind nicht mehr leisten können). [2] Ein Elternteil auf der Suche nach seinem verlorenen Kind. [3] Ein Hundebesitzer auf der Suche nach seinem vierpotigen Begleiter (Wurf mit W6: Bei 4-6 ist der Hund entführt worden, entweder weil es ein teurer Rassehund ist, oder weil er als Weihnachtessen dienen soll. Die Entführer sind noch in der Nähe). [4] Ein Konzern auf der Suche nach seiner Escort-Begleitung (tatsächlich eine Runnerin, die ihm das Kommlink und seine Zutrittskarte zum Büro abgenommen hat). [5] Eine stark alkoholisierte, stumm weinende Lohnsklavine (der Vorgesetzte wurde auf der Weihnachtsfeier übergriffen und sie hat ihm eine reingehauen. Sie weiß, dass ihre Karriere vorbei ist, und wird sich umbringen, wenn niemand eingreift).

WILLKOMMEN ZUR WEIHNACHTS- UND JAHRESEND-MEGA-AUSGABE

des SCHATTENLOADs, deiner monatlichen Spielmaterial-Gratisdosis. Trotzdem Berlin 2080 ein extrem umfangreiches Quellenbuch ist, fielen einige Texte aus Platzgründen der Schere zum Opfer. Diese präsentieren wir dir nun zusammen mit einigen weihnachtlichen Zufallslisten als kleines Geschenk und Dankeschön für deine Fantreue. Wir wünschen dir und deiner Runde ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Shadowrun-Jahr!

FRÖ-HÖ-LICHE STUNDEN

ÜBERALL

ÜBERALL in Berlin

GIBT'S NUR IN DEN

VESUV
KASINOS BERLIN

SCHATTENLOAD

DER MONATLICHE SHADOWRUN-SPIELMATERIAL-DLC / DEZEMBER 2019

[6] Ein orientierungslos wirkender Mann mit vielen, teilweise verheilten Blessuren im Gesicht (Opfer häuslicher Gewalt. Traut sich nicht nach Hause, da er keinen Weihnachtsbonus bekommen hat).

4. **Verjubelt.** Es kracht vor den Runnern (Wurf W6: Je höher, desto weiter voraus. 1 ist unmittelbar vor den Runnern (Crashtest!), bei 6 gibt es eine Warnmeldung und der Autopilot bremst sanft ab bzw. auch der unfähigste Handfahrer kommt rechtzeitig zum Stehen).
5. **Verschenkt.** Den Runnern wird ein Geschenk in die Hand gedrückt. Es ist: [1] Ein Gratisprobe geröstete Sojakerne eines nahen Standes. [2] Ein Vesuv-Kasinochip im Wert von 15 €, einsetzbar bis heute 0:00 Uhr, drei Drinks Mindestverzehr. [3] Ein Probefläschchen des neuesten Duftes von *Europa, SoulSensual*. [4] Einen Dreier-Probe pack *Trotzki*-Haschzigaretten. [5] Einen Spinrad-Pin mit „Better Life“-Aufdruck (enthält einen RFID-Tracker der Spinrad-Marketing-Abteilung). [6] Eine grottenhässliche Kitschfigur, die angeblich von blinden, verkrüppelten, behinderten oder sterbenskranken Kindern derselben Rasse des Runners angefertigt wurde (es wird eine Spende in Höhe von 10 € erwartet und nachdrücklich gefordert).
6. **Verdächtig.** Wenn den Runnern ein Wurf Wahrnehmung + Intuition (4) gelingt, bemerken sie im Gewühl eine verdächtig unentspannte Person. Bei ihr handelt es sich um [1] Einen Vampir auf



SONY VERSATILE BASIC 8 XMAS ED

Mittlere Drohne, Handling 3/5, Beschl. 8, Intervall 10, Höchstgeschw. 30, Rumpf 4, Panz. 1, Pilot 2, Sensor 1, Verfügbarkeit 2/4, 18.000/24.000 ¥

der Pirsch. [2] Einen Runner, der eine Zielperson verfolgt. Weitere W6 Runner befinden sich im Umfeld und der Rigger des Teams beobachtet das Geschehen von einer Flugdrohne aus. [3] Einen Konzernüberläufer, der dem Schleuser im Gewühl einen Datenchip mit Geheiminfos übergeben soll – sein Ticket nach draußen. [4] Einen

Drogendealer auf Kundensuche. [5] Einen Nozownik (Abstecher), der sich seinem Opfer (einem zu erfolgreich aufstrebenden Konzern) nähert. [6] Einen Axis-F-Agenten (*Berlin 2080*, S.174) mit Sprengstoff- oder Giftgasgürtel und eindeutigen Absichten.

BSR MÜLLSAMMELDROHNE

Große Drohne, Handling 3/5, Beschl. 4, Intervall 5, Höchstgeschw. 30, Rumpf 12, Panz. 6, Pilot 3, Sensor 1, Verfügbarkeit 4, 12.000 ¥



WEIHNACHTSHITS IM RADIO

1. **Berliner Retromusik.** [1-2] „In der Weihnachtsbäckerei“ (Schwing von Blauer Engel, Brillant Art). [3-4] „Nikki hat nen dicken Sack“ (Schwoof vom Nanta Nierenstich, Black Pirate), [5-6] „Ilk kari“ (Rakatak von Bence, Ekerim)
2. **Weihnachtsklassiker.** [1-2] „Ihr Kinderlein kommet“ (Vokalhelden, Ikarus). [3-4] „Stille Nacht“ (Vokalhelden, Ikarus). [5-6] „Do szopy hej pasterze“ (Polnisches Weihnachtslied vom Deutsch-Polnischen Chor Berlin, Ikarus).
3. **Electronic.** [1-2] „Schnee-High“ (Polkatronic von Izabellas Spaßgesellschaft, Neue Ariola), [3-4] „Dead Cold Eyes“ (Industrial, Doria Grey, Retrosic Records). [5-6] „Virulent“ (Neue Deutsche Härte, Daemonika, Black Pirate).
4. **Ganz relaxed.** [1-2] „Cara Mia Addio“ (Retroklassik, Luciano Molinari, MAM). [3-4] „Weiße Laken“ (Poetry Chillout Trance, Der Philosoph, Westheim Records). [5-6] „Crimson Snow“ (Synthfolk von Lightfalls, Telem).
5. **Dunkle Töne.** [1-2] „Frostburn“ (Chemdustrial, InTox, Straftanz Studio). [3-4] „Wunschwahn“

(Nihilith, Narbensang, Telem). [5-6] „Untötbar“ (Neue Deutsche Härte von Daemonika, Black Pirate).

6. **Popscheiße.** [1-2] „Ich bin deine Zuckerfee“ (SynthPop von Traumfängerland, Brillant Art Productions). [3-4] „Crack Da Whip“ (E-Punk von Renraku Corpkid Riot, Renraku Entertainment). [5-6] „Newtopia“ (ElectroPop von den Killer Babes, Virgin).

WEIHNACHTEN IM NETZWERK BERLIN

Generell: Natürlich ist die Vision Berlin jahreszeitlich perfekt dekoriert (Traumwinter, Weihnachtsbeleuchtungen, Dickens-gerechte Weihnachtssänger, fliegender Weihnachtsmannschlitten etc.).

1. **Veränderung im VR-Appartement:** [1] Eine neue Tür mit Eiszapfen, dahinter eine Weihnachtshütte mit tanzenden Schneemännern und schlittschuhfahrenden Zuckerfeen (Promo für die große DeMeKo-Weihnachtsrevue im Admiralspalast). [2-3] Freiguthaben für weihnachtliche Tapeten und Eisblumen-Texturen. [4] Sonderrabatt auf

über 5.000 virtuelle Weihnachtsbäume im frei begehbaren Winterwald-Shop. [5] Das Kommlink verschickt ungefragt festliche Grüße der hinterlegten Persona (mit Weihnachtsmütze) an alle Personen der Kontaktliste (inkl. empfangene Anrufe). [6] Appartement temporär nicht verfügbar (VB Update).

2. **Neues VR-Game verfügbar:** [1] Xmas Massacre (Loot Shooter). [2] Miracle Shooter: Xmas 2080 Edition (Zuckerstangen statt Baseballschlägern, Zuckerguss-Spritzen statt Flammenwerfer etc.). [3] Paranormal Crisis: Critter Commando (Shooter). [4] Nordpolmanager (Wirtschafts-/Weihnachtsmannsimulator). [5] Glitterworld: Christmas Craze (Managerspiel). [6] Boston Blackout (Survivalspiel „inspiriert durch reale Ereignisse“).
3. **Fahrzeug wurde der Garage hinzugefügt** (zeitlich befristet bis 31.12.): [1] Motorschlitten. [2-3] Fliegendes Rentier mit Weihnachtssattel. [4-6] Fliegender Schlitten.
4. **Challenge!** Du wurdest von einem deiner Kontakte herausgefordert! Jetzt in den Weihnachtsmann verwandeln und in begrenzter Zeit so viele Weihnachtspäckchen ausliefern wie möglich. Aber nimm dich vor den Eisbären in acht!
5. **Neue Persona-Skins im Shop verfügbar!** [1] Sexy Zuckerfee (common, 5 €). [2] Nikki der Weihnachtstroll (DeMeKo-Weihnachtsklassiker, rare, 10 €). [3] Emma das Einhorn (Freundin von Rudolf dem Rentier, rare, 17 €). [4] KKM-Sidekick Zacharias Zwerg im grünen Weihnachts-Outfit plus Zipfelmütze (ultra-rare, 35 €). [5] Captain Corporate Golden Suit (legendary, 65 €). [6] Der Troll „F“ aus Trog of War in Weihnachtsrüstung mit Zuckerstangen-Automatikgeschütz (limited ultra-rare legendary, 175 €).
6. **Random Charity!** Du wurdest eingeladen, an einer Spendenaktion teilzunehmen. Jetzt annehmen und den Bonus sichern. [1] Spende abgelaufene Medikamente an die Schering Generika-Fertigung im Wedding (50 Berlinherzen pro Packung). [2] Kaufe bei AldiReal einen Geschenkgutschein (20 €) für das Verkaufspersonal (AldiReal legt 5 € drauf). [3] Adoptiere ein Tier aus dem Berliner Tierheim (15 €) und spende es an die Initiative Festtagsfreude (Matrixrecherche: Die meisten so gespendeten Tiere landen im Kochtopf). [4] Bestelle auf Cadabra ein Plüschtier ab 30 €, das an Kinderheime und bedürftige Familien verschickt wird (Cadabra übernimmt den Versand). [5] Wünsche täglich mindestens 25 Personen ein Frohes Fest (250 Berlinherzen). [6] Spende an die Berliner Kältehilfe (10 Berlinherzen je Euro, eine Initiative der Aktion Berliner Zukunft).



WINTERKONZERT 2080 SA 21. DEZ 19:00 UHR IM FOYER

Die HORIZON UNIVERSITÄT BERLIN präsentiert auch in diesem Jahr wieder beliebte winterliche und weihnachtliche Melodien der Kammermusik von Bach, Corette, Thoma und Vivaldi neu interpretiert für ein Quintett aus vier Geigen und ein Synthlink. **[KARTEN-AUKTION HIER]**



MITTE Willy-Brandt-Straße 1



GOLDSTEIN

Anarcho-Café | Prenzlauer Promenade 187

Das Goldstein ist ein hipbes kleines Café unweit des Caligariplatzes. Aufgrund seiner Lage zieht es tagsüber in erster Linie Touris und Konzernjugend an, die in relativer Sicherheit ein kleines bisschen Anarcho-Feeling schnuppern wollen. Im Vergleich zu ähnlichen Dreamland-Lokalen sind die Preise etwas höher, aber immer noch bezahlbar und für die gebotene Qualität der Speisen absolut angemessen: Von Suppen, Sandwiches und veganen Burgern mit allerlei Ethno-Einschlag bis hin zu selbstgebackenem Kuchen ist die Karte ohne Einschränkungen empfehlenswert. Das Ganze kommt aus der Küche von Mimi, der äußerlich „männlichen“ Besitzerin. Auf ihre Genderidentität angesprochen, identifiziert sie sich als transsexuelle Lesbe (grob vereinfacht: als Frau im Körper eines Mannes, die auf Frauen steht):

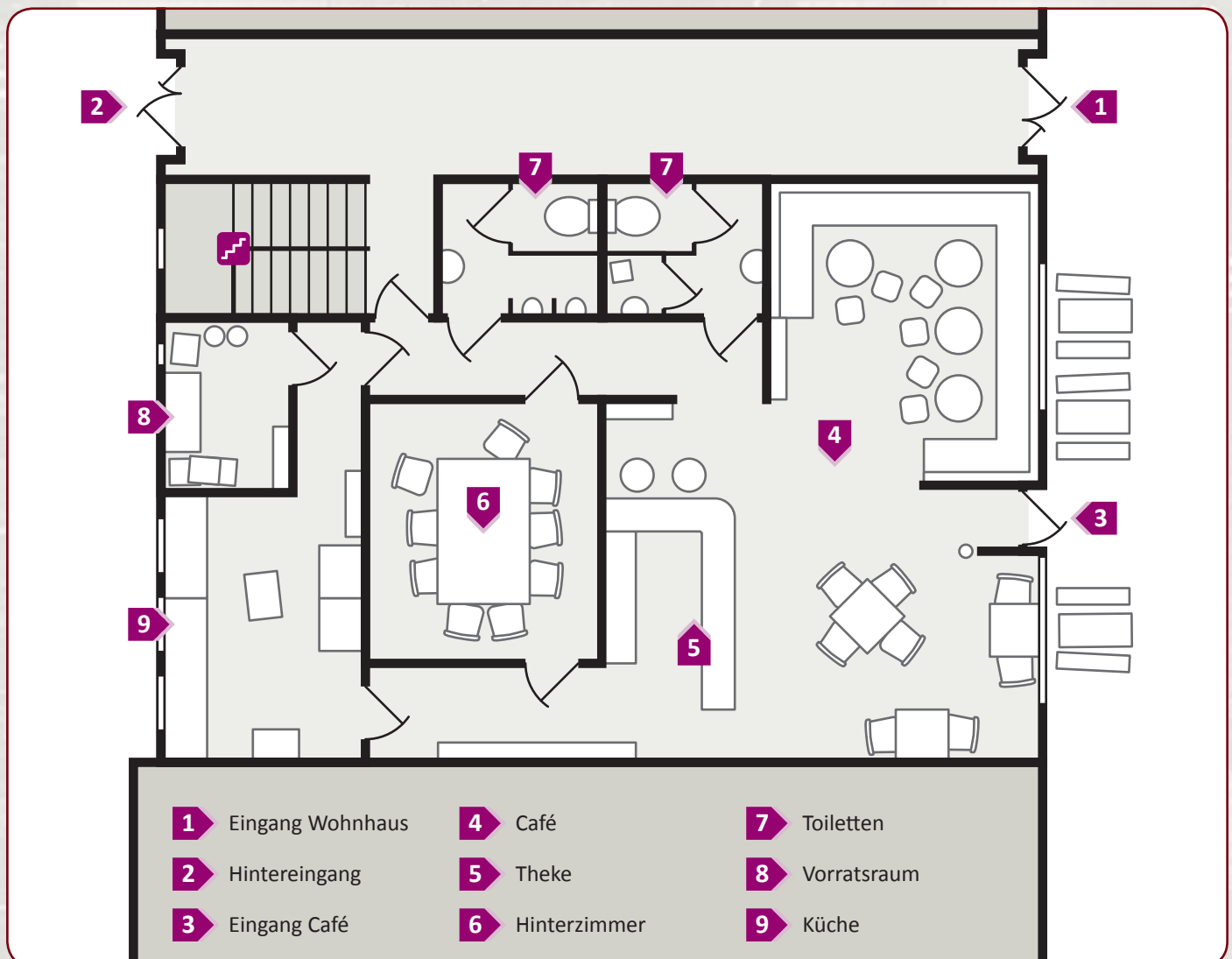
„Aber hör mal Schätzchen, das hier ist alles 100 % Original – ich steh zu meinem Körper und lass da nichts dran machen.“

Mimi hält sich gut mit der lokalen Kiezwache, die im Café ein- und ausgeht, etwa um mal kurz die genderneutrale Toilette zu benutzen. Die Pissoirs sind noch Überbleibsel aus früheren Tagen, in der Regel ist mindestens eins davon kaputt. Die guten Beziehungen zu unterschiedlichsten Anarcho-Gruppen sind mitunter ein Grund, warum man bei gutem Wetter auch mal ungestört draußen sitzen kann. Als Schnittstelle zwischen Dreamland und der Außenwelt ist das Goldstein immer ein Anlaufpunkt, um kleinere Jobs an Land zu ziehen. Wem es bei der wechselnden Laufkundschaft im Café nicht vertraulich genug ist, kann sich gegen ein kleines Entgelt im Hinterzimmer einmieten. Die

Aktivitäten reichen hier von privaten Geschäftsessen bis zu Orgatreffen, etwa vom inneren Kreis des örtlichen Anarchistischen Schwarzen Kreuzes.

> Auch wenn es keine offensichtlichen Sicherheitsmaßnahmen gibt, sollte man sich tunlichst verkneifen, im Café Stress zu provozieren. Neben der Kiezwehr hängen in der Regel auch Mitglieder des Neo-Anarchistischen Policlubs (NAP) dort rum. Selbst wenn man sonst so seine Differenzen hat, gibt es die unausgesprochene Regel, dass Mimis Laden eine neutrale Zone ist. Anarchoposer aus dem Konsektor lernen das auf die harte Tour und landen mit blutiger Nase schneller auf dem Asphalt, als sie „Ich scheiß‘ auf deine Gesetze.“ sagen können.

> Anne Archiste



DIE ROLLHEIMER

Gepostet von: Fienchen

Bei der Betrachtung alternativer Berliner Sozialformen kam ein Thema definitiv zu kurz: Die Wagenburgen der Rollheimer. Peinlich, weil eine meiner engsten Atzas eine Rolli ist. Hier also die Nachreichung:

In dem meisten Lexika werden Rollheimer als eine urbane Sonderform des Neo-Nomadentums klassifiziert, mit weitgehend ähnlichen Strukturen und Lebensweisen. Die Besonderheit besteht darin, dass zu den „üblichen“ Gründen für ein Nomadendasein – Wohnungsnot und überbezahlte Mieten, durch wechselnde (Saison-)Arbeitsplätze bedingter Zwang zur Mobilität oder eine „Aussteiger“-Mentalität – weitere Ursachen treten, die mit der speziellen Berliner Situation und deren Geschichte zu tun haben. Doch von Anfang an:

Die erste Wagenburg entstand 1981 auf der innerstädtischen Brache des Potsdamer Platzes, der bis zum Mauerfall ja nur aus dem Todesstreifen der Berliner Mauer bestand. Bis hier die ersten Baukräne anrückten und zunächst unter Leitung des Daimlerkonzerns die betongewordenen Machtfantasien der Großkonzerne und Banken in den Himmel wuchern ließen, blieb der Platz mehrere Jahre in einem Dornröschenschlaf gefangen. Neben der Wagenburg der Ur-Rollheimer entstand hier auch eine durchgängig bewohnte Pfahlburg mit Mittelalterdorf, die wohl bei Touristen und Berlinern sehr beliebt war.

Als die Rollheimer von den Bautrups scheucht wurden und der Berliner Senat 1990 die Wagenburgen im ganzen Innenstadtbereich rigoros

auszumerzen begann, zogen die meisten Bewohner in andere Projekte der Hausbesetzerszene weiter, aus der die Mehrzahl der Rollis auch gekommen war. Einige wenige fanden Brachen am Stadtrand, wo sie weitgehend unbehelligt die Saat für ein alternatives Leben kultivieren konnten.

> *Schon damals torpedierten einzelne Bezirksverordnete die protofaschistoiden Senatsprogrome. So gab es in der Friedrichshainer Modersohnstraße eine vom Bezirk tolerierte (= offensiv gegen den Senatswillen gerichtete) 5.000 m² große Wagenburg mit offiziellem Mietvertrag und symbolischer Pacht.*

> Aggi

Fast forward zum Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung und dem Status F: Wie in der Filesammlung Berlin 2080 erklärt, sorgte das Chaos der Anarchojahre dafür, dass die Bezirke bald in unzählige Kieze ohne Überstruktur zerbröselten, die sich in der Folge zunehmend „entmischten“ (ich hab euch dazu nochmal den alten Artikel aus „Soziologie Heute“ angepinnt).

Bei diesem Entmischungsprozess blieben natürlich immer wieder einzelne Anwohner und Gruppen verschiedener Größe auf der Strecke: Wer sich nicht an die veränderte Soziodemografie anpassen konnte, musste weg. Die meisten so Vertriebenen fanden bald einen passenden Kiez an anderer Stelle – einige aber wurden von dem Verlust ihrer festen Bleibe so hart getroffen, dass sie fortan eine mobile Lebensweise bevorzugten.

> *Nicht nur das. Der Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung hat viele Nachbar- und vor allem Hausgemeinschaften extrem zusammengeschweißt. Aus dem Kiez vertrieben, wollten viele an dieser Gemeinschaft und der damit verbundenen Stärke unbedingt festhalten. Ausreichenden und geeigneten Wohnungsleerstand zur Ansiedelung einer kompletten Nachbarschaft gab es so gut wie nie – wohl aber passende Brachen in den meisten Kiezen, auf denen man zunächst eine Wagenburg aus den Autos der Vertriebenen bilden konnte.*

> Safiya Dafiya

> *Neben Baubrachen und entholzten Parkanlagen waren dies vor allem Parkplätze, Mittelstreifen, öffentliche Plätze z.B. an Kreuzungen oder auch einfach die Straße (der Verkehr war ja weitgehend zusammengebrochen und viele Nebenstraßen obnehin durch Wracks und Trümmer blockiert).*

> Konnopke

GEFANGEN IM MIKROKOSMOS

> „Soziologie Heute“, Berlin Themenausgabe (Auszug), Juni 2073

Berliner ziehen schon lange in die Stadtviertel, die ihrem Alter, Einkommen, ihrem Stand und ihrer Geisteshaltung entsprechen. Diese Ausdifferenzierung wurde durch den Status F und seinen Zwang zum Rückzug auf das unmittelbar beherrschbare Wohnumfeld noch erheblich beschleunigt: In einem von Gewalt geprägten Milieu, bei dem selbst kleine Differenzen das Potenzial zur gefährlichen Eskalation bergen, ist die Suche nach Nachbarn mit möglichst wenig Reibungspunkten überlebensnotwendig.

Das Resultat ist eine ungeheure Menge von Streusiedlungen, deren kollektive Bezeichnung „Berlin“ ist, deren reales Leben aber im jeweiligen lokalen Mikrokosmos stattfindet. Nicht umsonst hat es seit Mauerfall 1989 nie wieder eine Tageszeitung oder ein Sender geschafft, sich als das zentrale Nachrichtenorgan der ganzen Stadt zu etablieren: Eine einheitliche Wirklichkeit existiert nicht, Berlin ist eine brodelnde Kakophonie sich widersprechender Meinungen und Wahrheiten, Berlin hat die Zergliederung der Gesellschaft nach Interessen vorweggenommen und gilt als die „Kristallkugel“ für die Soziologie von morgen.

Deren weitreichende Folgen – speziell für die kommunale Politik – lassen sich schon heute absehen: Der Status F hat eine ungeheure Zahl politischer oder politisierter Interessengruppen hervorgebracht, die in der „neuen Ordnung“ Berlins mit harten Bandagen darum kämpfen, nicht unterzugehen. Schon die 2072 erfolgte Schaffung alternativ regierter Bezirke – für die Konzerne ein mühsam abgerungenes Zugeständnis an die unüberwindbare Zersplitterung der Fluxus-Stadt – ist aus Sicht der Minoritäten jener Bezirke schwer zu schluckende Gleichmacherei: Indem man einen Bezirk als im wesentlichen von einer Mehrheit oder einem Lebensentwurf bestimmt betrachtet (was dann auch darüber bestimmt, wer Bezirksabgeordneter ist und wie die innerbezirkliche Willensbildung und Neugestaltung abläuft) unterschlägt man zwangsweise jene Kieze und Straßenzüge im Bezirk, die eine abweichende Konzeption von Leben haben.

In der Folge findet gerade jetzt eine weitere Feinsortierung Berlins statt, indem Leute versuchen genau in jene Kieze zu ziehen, die möglichst exakt ihrem „Milljöh“ entsprechen. Harte Brüche entstehen somit kaum noch: man findet also so gut wie nie zwei gegensätzliche Extreme in direkter Nachbarschaft. Die Regel sind soziale Gravitationszentren: Herzgebiete bestimmter Bewegungen, um deren stärksten Brennpunkt sich immer gemäßigte Nachbarschaften ziehen, bis jene fließend in den Mischbereich anderer Gravitationszentren übergehen.

Da auch der neue Kiez nicht frei von Wandel und Entmischung blieb, hatte die mobile Lebensweise einige nicht zu leugnende Vorteile. Auch konnten die Wagenburgen besser als andere Gruppen auf spontan auftretende Chancen reagieren. Entsprechend organisiert, konnten Rollheimer in Ermangelung offizieller Baufirmen so etwa Neubau- und Instandhaltungsaufträge an Land ziehen. Zunächst nur im Anarchomilieu, mit wachsender Kompetenz und Ausstattung aber zunehmend auch bei den Konzernen.

> Natürlich nicht in sensiblen Bereichen. Aber gerne Grünanlagengestaltung, Ausbessern von Straßenschäden oder Fassadenarbeiten.

> Node

Gemein bleibt dabei allen Rollheimer-Gruppen unabhängig des technischen Standards ihres Arbeitsgerätes eine „Berliner Rückbesinnung XXL“ (auch dazu nochmal Cynics sehr gute Zusammenfassung), welche die Rollis zu Opinion und Trend Leadern in diesem Segment macht: Weit über die reine Notwendigkeit hinaus hat sich innerhalb der Rollheimerszene eine Geisteshaltung entwickelt,

die gezielt auf die Minimalisierung der eigenen Ansprüche ausgerichtet ist. Dabei sind Rollheimer durchaus keine Asketen (im Gegenteil) – aber in der Bedürfnishierarchie rangieren die Errungenschaften der Moderne bei Rollis noch wesentlich tiefer als bei den üblichen Vertretern der Berliner Rückbesinnung.

> *Verdeutlicht: Normale moderne Neo-Nomaden sind zwar Minimalisten, deren reduziertes Hab und Gut aber stets moderne Items wie Kommlinks oder topmoderne Multitools umfasst. Normale Berliner Alternative haben diverse Annehmlichkeiten in der Krise der Anarchie aufgegeben, weil diese nicht mehr verfügbar waren, mindestens deren Brut holt aber jetzt zügig nach, was „verpasst“ wurde. Rollheimer hingegen sind ... wie diese Spinner, die mitten in der Wirtschaftswunderzeit vor dem Erwachen das ganze Jahr lang auf Mittelaltermärkten lebten. Nicht aus Not, sondern ... keine Ahnung, weil sie drauf abgeben oder was weiß ich. Der heute zunehmend normale Alternativer hat ein*

BERLINER RÜCKBESINNUNG

Zusammenfassung des Ætherlink-Eintrags durch Cynic (2074)

Als die Berliner Netze im Status F zusammenbrachen und ehe Syndikate entstanden, um diese teilweise wieder anzubieten, besannen sich die Berliner zum Zweck des Überlebens auf völlig vergessene Techniken, Methoden und Berufe, durch die man vor Abgabe des Hirns bei den Megas sein Leben bestritt. Dabei entdeckte man rein zufällig auch Unterhaltungsformen wie Gesang, Tanz, Geschichtenerzählen und Kabarett wieder, die lange genug vergessen worden waren, um plötzlich wieder hip sein zu können. Aus ein paar Schnapsideen und Hinterhofkostümfesten wurde ein Trend, aus dem Trend eine Bewegung, und heute ist die „Berliner Rückbesinnung“ DAS Schlagwort der Kultursender zu Berlin, egal ob es um wiederentdeckte „unplugged“ Musikstile wie Rakatak, Schwing (Berliner Swing) und Schwoof (zotige Tanzmusik mit politischen oder selbstironischen Texten), die Kunstbewegung der Berliner Separation oder den Ersatz der Zentralheizung durch den Kachelofen geht.

> *Bei den Musikstilen sollte man inzwischen noch Folk (mit großem bzw. eingekreistem F) und Zwillesang (Mittelaltermusik z.T. mit modernen Instrumenten und in jedem Fall mit aktuellen, gesellschaftskritischen Texten) auf dem Radar haben, auch wenn die an der guten alten Nakaira im Load natürlich vorbeigehen.*

> Penny D

> *Ich kill dich, Bitch.*

> Nakaira

> *Von Stützstrümpfen erwürgt. Ich zittere.*

> Penny D



Kommlink, weil er endlich wieder Netz hat und ihm die Hardware förmlich nachgeschmissen wird. Wer aber als Rolli ein Kommlink hat, ist vermutlich die arme Sau, deren Aufgabe darin besteht, mit Arbeitgebern und Vermittlern außerhalb der Rollheimerszene kommunizieren zu müssen.

> Konnopke

> *Die Konzerne wären schlecht in ihrem Job, wenn sie nicht versuchen würden, die Lowtech-Attitüde und Führungsrolle der Rollheimer zu korrumpieren. Rolli-Mittelalterbands werden satte Verwertungsdeals angeboten, Rolli-Gruppen aus der Güte des Herzens die Segnungen der modernen Technik gratis angeboten. Und wo diese Bestechung nicht hilft, versucht die Aktion Berliner Zukunft gemeinsam mit der Jugendschutzabteilung der BERWAG, die „misshandelten und benachteiligten“ Kinder der Rollheimer in „Schutzprogramme“ zur Rehabilitation und Teilhabe zu integrieren.*

> .rez

> *Rollheimer haben keine Kohle, um Runner auch nur in Ansätzen angemessen zu bezahlen. Trotzdem: Wer Rolli-Eltern, denen man die Kinder entzogen hat, nicht hilft, möge nach dem Verjubeln seines Konzern-Paychecks an seiner goldbefleckten Kotze ersticken.*

> Aggi

> Signed.

> Fienchen

SCHATTENLOAD

DER MONATLICHE SHADOWRUN-SPIELMATERIAL-DLC / DEZEMBER 2019

Strukturell bildet die Wagenburg die unterste Hierarchieebene jeder Rollheimer-Sippe (je nach Sippe auch als Familie, Stamm oder Clan bezeichnet). Jede Wagenburg bestimmt nach ihren eigenen, überwiegend direktdemokratischen Methoden einen „Häuptling“ (Chef, Sprecher, Ältester, Burgherr, Allvater/-mutter) als Organisator, Schlichter und Vertreter nach außen. Die meisten Wagenburgen haben neben diesem meist männlichen weltlichen Anführer noch eine in der Regel weibliche spirituelle Führerin, oft eine Erwachte, die als Seelsorgerin und Friedensstifterin in der Burg fungiert (Amme, Allmutter/-vater, Sahira, Hexe). Da die speziellen Bedürfnisse der Rollheimer innerhalb des Kiezes und in Folge der Bezirksversammlung meist zu kurz kommen, haben die Berliner Rollheimer zudem einen gemeinsamen Interessenvertreter. Seit dem Tod seiner greisen Vorgängerin Ivana „Madra“ Telik 2078 ist dies der 68-jährige Norm Rouven Pazlac, auch „Khan“ genannt.

Das vordringliche politische Ziel der Rollheimer ist es, die Wagenburgen als gemeinschaftlichen 22. Bezirk anerkannt zu bekommen oder irgend eine Art von Sondervertretung für ihre speziellen, eben nicht orts- und bezirksgebundenen Interessen zu erreichen. Da die Rollheimer hierbei trotz aller Be-
teuerungen, wie sehr man ihre Haltung bewundert und ihre Dienste schätzt, durch beinahe sämtliche Kieze und Bezirke blockiert werden, wird dies aber niemals Realität werden. Obwohl ich es ihnen von Herzen wünsche.

> *Sag niemals „nie“ in Berlin. Den Rollheimern mag das politische und monetäre Gewicht fehlen, ihre Interessen gegen den Widerstand der Niedergelassenen durchzusetzen, aber je abseitiger die Wettquote für ihren Erfolg ist, desto reizvoller wird es für finanzkräftige Wettprofis, in den extrem unwahrscheinlichen Erfolg der Rollis zu investieren.*

> .asl

> *Vom Interesse der Konzerne, durch unerwartete Anerkennung der Rollheimer das aktuell halbwegs stabile Gefüge der Alternativen in der BAV zu zerschlagen, ganz zu schweigen.*

> Node

> *Du machst mir manchmal echt Scheiße Angst.*

> .asl

> *Mission accomplished.*

> Node

BIL NACHGEHAKT: DER ROLLHEIMER

Wo DU wohnst: In einem Wohn-, Bau- oder Zirkuswagen oder in einem Wohnmobil

Wo DU dich zu Hause fühlst: In der Wagenburg und der direkten Nachbarschaft (ca. 300 m um deinen Wagen)

Wie DU lebst: Alleine in deinem kleinen Einzelwagen, mit deinem Partner und ggf. Kindern oder Eltern in einem größeren Wagen.

Was DU tust: Kollektiv mit den anderen Wagenburgbewohnern in einem längerfristigen (Bau-)Projekt arbeiten, nebenher einzeln bei Renovierungen jobben oder alternativ als Künstler (Musiker, Gaukler) in Berliner Bierwirtschaften bzw. auf der Straße arbeiten

Wie DU entspannst: Beim Trinken, Musizieren oder Reden am Gemeinschaftsplatz deiner Wagenburg

DEINE TOP3 AROs: Keine (Du hast nur rudimentäre Ahnung von AROs und womöglich noch nie eine mit eigenen Augen gesehen)

DEINE TOP3 Songs: Bella Ciao (altes, prä-erwachte italienisches Partisanenlied), Das Narrenschiff und Sei wachsam (beides alte, prä-erwachte Widerstandslieder von Reinhard Mey in mittelalterlich beeinflussten Neuinterpretationen)

Wie DU von A nach B kommst: Auf dem Priteschenwagen der Sippe, zu Fuß oder per Anhalter

DEINE Gruppen: Neo-Anarchistischer Policlub, Neo-Luddistische Bewegungen, ggf. Ringbund

DEIN Motto: Wer liegt, kann nicht mehr auf die Presse fallen.

BERLINER WAGENBURGEN

Die Lasterburg, Modersohnstraße (Kreuzhain), „Berlins älteste Wagenburg“, ca. 30 Wagen (28 Familien, nur zwei Einzelwagen), kennenswert: Khan (Sprecher, Norm), Alisha (Hexe, Norm).

Die Schinderclanburg, variierend, aktuell Baustelle im Schwarzen Weg (Z-IC Tegel), ca. 50 Wagen (22 Familien, 17 Paare, 11 Singles), kennenswert: Patrizia (extrem geschäftstüchtige Sprecherin und Seelsorgerin, Zwergin, angeblich in den Fängen des Ringbundes und wenig happy darüber).

Mobilkommune 030, variierend und oft wechselnd (aktuell Raum Köpenick), ca. 10 Wagen (Keine Familien, drei Paare, sieben Einzelwagen), berüchtigt für illegale und andere High-Risk-Jobs, kennenswert: Joker (Sprecher, Elf), Florentin (Gnom Schrauber/Rigger, ein Meister seines Fachs).

Taka-Tuka, variierend auf Berlins Wasserwegen, die einzige nennenswerte Hausboot-Burg, aktuell im Schattenhafen am Urban, ca. 12 Boote (drei Familien, vier Paare, fünf Singles), kennenswert: Kirk (Sprecher, Norm, ständig zugekiff), Jade (Hexe, Norm, die eigentliche Chefin).

Kreuzweg64, variierend im Westen der Stadt (aktuell Baubrache schräg gegenüber der Hauergasse (ehem. Loretta)), ca. 20 Wagen (12 Familien, drei polyamore Trios, zwei Paare, drei Singles), versteht sich selbst als Zwischenstation für Konzernaussteiger und ist den Konzernen entsprechend ein Dorn im Auge, kennenswert: Charona (Sprecherin, Elfin), Schelle (Hexer, Troll).

Die Slawenburg, Köpenick, extreme Lowtech-Kommune aus Kutschen und Zelten bzw. Jurten, ca. 20 Behausungen (Bewohner wechseln frei zwischen den Behausungen, die ganze Kommune ist eine polyamore Großfamilie), kennenswert: Jaxa (Häuptling, Troll), Cernebog (Adept, Norm), Baba Vorona (Hexe, Elfin).

Die Biberburg, Gatower Straße (Spandau), ca. 15 Wagen am Rand des Problemviertels „Gartenstadt Gatow“ (sechs Familien, vier Paare, fünf Singles), kennenswert: Ratschke (Sprecher, Ork), Josie (Priesterin, Norm).